

DAS ORTSGESPRÄCH.

für den Ortsteil Schnathorst

19. Jahrgang, Nr. 1 / Mai 2000

Jubiläumsausgabe

1980 – 2000

20 Jahre „ORTSGESPRÄCH“

Fakten, Service und Bürgerinformation

Schwerpunktthema:

Wasser ist mehr...



**Knappe Entscheidung im Altkreis Lübbecke erwartet:
Am 14. Mai (Muttertag) ist Landtagswahl !**

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
aus dem Ortsteil Schnathorst,**

Das „ORTSGESPRÄCH“ hat Geburtstag ! In den letzten 20 Jahren haben wir rund 500 Sachthemen aufbereitet. Neben der Information war uns auch immer wichtig, unseren Leserinnen und Lesern Service für den Alltag zu bieten. Wir hoffen, daß wir auch weiterhin auf Ihre konstruktiven und kritischen Anregungen bauen können.

Diesmal haben wir das Thema „Wasser“ in den Mittelpunkt der Ausgabe gestellt. Die „Aqua Magica“ liegt fast vor der Haustür, der Hochwasserschutz ist ein wichtiges Thema, die chemischen Untersuchungswerte des Hüllhorster Wassers ist sicherlich interessant und für die Hausbesitzer ist es sicherlich wichtig, über die Fördermöglichkeiten durch das Land NRW bescheid zu wissen.

Fakten, Information, Service-wie immer im „ORTSGESPRÄCH“.

Ihre Ratsmitglieder

**Erwin Heemeier, Hartmut Maschmeier
und Monika Tiemeier**

**In diesem
„ORTSGESPRÄCH“:**

Landgartenschau 2000:
**Die Magie des Wassers
für die ganze Region . . 3**

Symbol des Lebens...
Wasser ist mehr... 4

Hochwasserschutz:
**Wenn das
Wasser zuviel wird... . . 5**

„ORTSGESPRÄCH“ unterwegs:
Wasser/Abwassertour . 5

Horst Jording zum Hochwasser:
Initiativen der SPD . . . 6

Regenwasser:
**Land fördert
Hauseigentümer 6**

Leserservice:
Die Wasserwerte 6

Seit 1980:
**Das „ORTSGESPRÄCH“
hat Geburtstag 7**

Im Überblick
**20 Jahre Hüllhorster
Ortsgeschichte 8**

Die Jugendseite 11

MdL Schepsmeier kritisiert CDU
**Keine „Enthauptung“
der Gesamtschulen . . 12**

3. Ilex-Treff 13

Steuern für Landwirte gesenkt
**Eigenheimbesitzer
müssen weiter zahlen 14**

Am 14. Mai ist Landtagswahl
**Schepsmeier mit
Ideen und Tatkraft. . . 15**

**Nachrichten
aus Schnathorst. 16**

Impressum:

Herausgeber:



**Sozialdemokratische
Partei Deutschlands**

Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:

Hartmut Maschmeier
Ravensberger Str. 11, 32609 Hüllhorst

Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Erwin Heemeier, Monika Tiemeier, Reinhard Wandtke

Redaktion: Wilhelm Henke, Karl Schwarze, Horst Jording, Reinhard Wandtke, Ulrich Asmus, Ernst-Wilhelm Rahe

eMail: EWi-Rahe@t-online.de

Internet: http://www.Wilhelm-Henke.de

Layout: André Lange & Ernst-Wilhelm Rahe

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke **Auflage:** 900 Ex.

10. Mai 2000 **Ausgabe:** 49, 19. Jahrgang, Nr.: 1/2000

Ein TIP:

Sammeln sie die „ORTSGESPRÄCH“-Ausgaben und sie haben in kurzer Zeit ein umfassendes Nachschlagewerk über Themen und Informationen aus der Gemeinde Hüllhorst.

Aqua Magica: Landesgartenschau 2000 in Bad Oeynhausen und Löhne

Die Magie des Wassers für die Zukunft der ganzen Region

Sind Sie bereit, einmal so richtig nassgemacht zu werden? - Dann erleben Sie die Aqua Magica. Seit dem 15. April bis zum 3. Oktober bietet die Landesgartenschau 2000 in Bad Oeynhausen und Löhne eine einzigartige Mischung aus Blütenpracht, Gesundheit, Kultur und Unterhaltung. Höhepunkt der Schau ist der Wasserkrater, ein begehrter unterirdischer Brunnen, der den Besuchern/innen ein ebenso hautnahes wie feuchtes Erlebnis bereitet.

Impuls für die Strukturentwicklung

Das Konzept der Aqua Magica geht über eine traditionelle Landesgartenschau als Leistungsnachweis der Gärtner und Landschaftsgestalter weit hinaus. Das Projekt ist eingebettet in die EXPO-Initiative Ostwestfalen-Lippe, ein Programm des Landes NRW zur Strukturentwicklung der ganzen Region.

Idee: Geologische Grundlagen nutzen

Auf die Idee vom Magischen Wasserland kam der renommierte Landschaftsplaner Henri Bava (Büro Agence Ter, Paris).

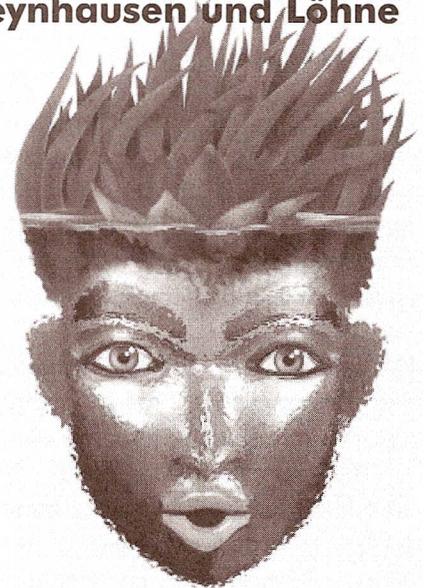
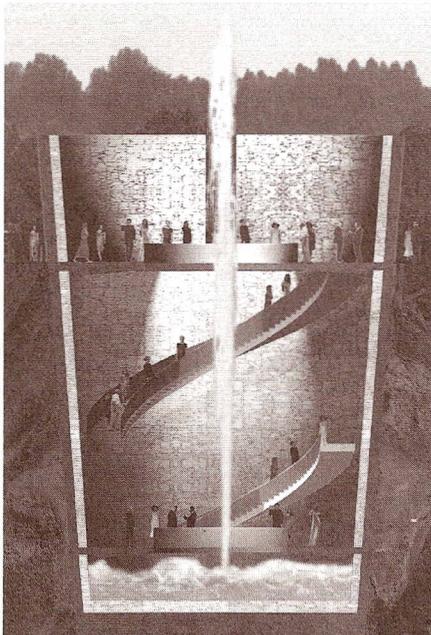
Bei der Suche nach dem Besonderen der Region stieß der Franzose auf geologische Verwerfungslinien, die Bad Oeynhausen, Löhne, Vlotho und Bad Salzuflen miteinander verbinden, und aus denen Solewasser aufsteigt.

Die einzigartigen Heilquellen bildeten vor 150 Jahren die Grundlage für die Entwicklung des Gesundheitsstandorts. Und sie sollen auch heute wieder als Magnet Erholungssuchende anziehen.

Die Hauptattraktion: Der Wasserkrater

Hauptattraktion der Aqua Magica ist der Wasserkrater, eine begehrte, unterirdische Brunnenskulptur inmitten eines kreisrunden, fünf Meter tiefergelegten Gartens.

Besucher steigen über eine spiralförmig gewundene Treppe 18 Meter in die Tiefe hinab, um dort mit allen Sinnen das Wunder einer Quelle zu erleben.



Landesgartenschau 2000
AQUA MAGICA
Bad Oeynhausen & Löhne

Sphärische Klänge, Sprühnebel und mystisches Licht locken die Menschen in dieses „Tor zur Unterwelt“.

Und jeder, der sich in den Wasserkrater hineinwagt, wird unweigerlich nass.

Aus der Tiefe schießt in unregelmäßigen Abständen eine 30 Meter hohe Fontäne empor. Ein hautnahes Erlebnis.

Allee des Weltklimas

An der Allee des Weltklimas errichtet Prof. Heinz Kaminski (Bochum) eine mobile Sternwarte.

Unter dem Titel "Erde - Aqua Magica - Planet" überträgt das Institut für Umwelt- und Zukunftsforschung Satellitenbilder von der Erde live auf eine Großbildleinwand.

Und Wissenschaftler erläutern, wie der irdische Garten gebaut ist: aus Wasser nämlich. ➤

Mehr als 1000 Veranstaltungen

Das große Veranstaltungsprogramm der Aqua Magica umfasst mehr als 1.000 einzelne Events. Auf dem Gartenschau Gelände gibt es sechs Gastronomiestandorte mit insgesamt 1.800 Plätzen.

Elf wechselnde Pflanzenschauen und Präsentationen des Gesundheitsstandorts sowie aller weltweiten Expo-Projekte in NRW im überdachten, 3.600 Quadratmeter großen, überdachten Ausstellungsbereich Aqua Magica Expo runden das Angebot der Landesgartenschau 2000 ab. ◆

Info-Hotline:
(0180) 5 86 2000

Internet:
www.aquamagica.de

Die Eintrittspreise zur Aqua Magica:

	Tageskarten	Dauerkarten
Einzelkarten Erwachsene	15 DM	115 DM
Familie mit Kindern bis 15 Jahre	35 DM	195 DM
Ein Erwachsener mit Kindern bis 15 Jahre	20 DM	125 DM
Begünstigte (1)	12 DM	95 DM
Schüler von 6 bis 15 Jahren	5 DM	35 DM
Kinder unter 6 Jahren	0 DM	0 DM
Kurgäste: „3 - Wochenticket“	45 DM	
Gruppen		
Erwachsene ab 20 Personen	12 DM	
Begünstigte (1) ab 20 Personen	10 DM	
Schulklassen	5 DM	
Kindergeburtstage (2)	30 DM	

Erläuterungen:

- (1) Begünstigte (mit Nachweis): Arbeitslose, Studenten, Schüler ab 16 Jahre, Sozialhilfeempfänger, Zivildienstleistende, Wehrpflichtige, Auszubildende, Schwerbehinderte (> 80%)
(2) Alle Kinder und 2 Erwachsene



Öffnungszeiten: Täglich 9.30 bis 21 Uhr

Kasse bis 18 Uhr, Einlass bis 20 Uhr

Wasser ist mehr ...

Seit den Anfängen der Menschheit galt Wasser als ein weibliches Element, Bäche und Seen gaben Nahrung und als Regen in Verbindung mit der Erde sorgte Wasser für Wachstum und somit für Leben.

Quellen galten als heilige Orte. An ihnen brachten Priester Opfer dar, mit dem Quellwasser wurden die Felder benetzt, um für eine gute Ernte zu bitten. Sogar eine heilende Wirkung sprach man den Quellen zu. Dies gilt auch heute noch an einigen Orten.

Die ersten Siedlungen wurden an Flüssen und Seen gebaut, denn hier war immer genügend Wasser als Nahrungsquelle und zum Waschen oder zur Fortbewegung.

Später bauten die Menschen Brunnen oder transportierten Wasser an ihre Wohnorte. Die Römer waren darin Spezialisten. Die Wasserversorgung Roms wurde durch 2 Quellen außerhalb der Stadt gesichert, das Wasser wurde über Aquädukte in die Stadt geleitet und durch ein unterirdisches Kanalsystem in den Tiber abgeleitet.

Doch Wasser brachte nicht nur Gutes. Durch die Verschmutzung der Flüsse wurden leider auch Krankheiten und Epidemien verbreitet. Erst im letzten Jahrhundert wurde systematisch sauberes und verschmutztes Wasser getrennt. Heute wissen wir (wieder?), wie wichtig Wasser zur Erhaltung allen Lebens ist.

Fakten zur Landesgartenschau:

Bauherr:

Landesgartenschau
Bad Oeynhausen-Löhne 2000
GmbH

Geschäftsführer:

Heinz-Dieter Held, Ludger
Niermann, Hartmut Scharbius

Planer: Agence Ter (Paris)

Zuschlag für die LGS 2000:
Oktober 1997

Baubeginn: September 1998

Eröffnung: 15. April 2000

Kosten:

Investitionshaushalt:
55 Mio. DM
(gefördert durch das Land NRW)
Durchführungshaushalt:
16 Mio. DM

Dauer: 172 Tage
(15. April - 3. Oktober 2000)

Erwarteter Kartenverkauf:
25.000 Dauerkarten
600.000 Tageskarten

Regenrückhaltung: Hochwasserschutz in der Gemeinde Hüllhorst

Wenn das Wasser zuviel wird, ist schnell „Land unter“ in Tengern.



Durch die rege Bautätigkeit in der Gemeinde Hüllhorst haben sich die versiegelten Flächen enorm vergrößert. Durch den gleichzeitigen Ausbau der Regenwasserkanalisation wird das Oberflächenwasser sehr schnell den Vorflutern (Gräben, Bäche und Flüsse) zugeführt. Früher flossen die Spitzenmengen zeitlich verzögert ab. Heute überlagern sich diese Mengen und führen bei starken Niederschlägen zu Überschwemmungen, vor allem im Ortsteil Tengern.

Besonders betroffen sind die Bereiche "Am Brückenkopf, Klusweg, Zur Buxtermühle" und der Bereich der alten Ziegelei an der "Huchzener Straße".

Regenrückhaltung ist in Neubaugebieten vorgeschrieben

Um diese "hausgemachten" Überschwemmungen zu beherrschen, müssen die Ursachen erkannt und beseitigt werden.

Bei allen Neubaugebieten ist mittlerweile eine Rückhaltung vorgeschrieben.

Hochwasserschutz auch in älteren Baugebieten

Die Gemeinde hat bei der Erschließung des Gewerbegebietes ein Regenrückhaltebecken südlich des Schnathorster Tennenplatzes angelegt.

Um auch den Abfluß des Oberflächenwassers von den älteren

Baugebieten zu verbessern, müssen an geeigneten Stellen Regenrückhaltebecken (z.B. wie an der Straße "Westerbach" in Tengern) angelegt werden.

Ein Becken ist am Kümmerdingser Bach nördlich der Kreuzung mit der Straße "Zum Brinkhof" vorgesehen. Hier besteht die Möglichkeit, das Oberflächenwasser aus dem Ortsteil Holsen und dem östlichen Bereich des Ortsteils Hüllhorst zurückzuhalten.

Das andere Becken soll das Oberflächenwasser aus dem Bereich Struckhof regulieren. Der vorgeschlagene Standort ist nordöstlich der Einmündung "Oeynhausener Straße / Schnathorster Holz". ♦

4. „ORTSGESPRÄCH“ – Informationsfahrt

Wasser ist das Thema, das im Mittelpunkt der 4. Informationsfahrt der Redaktion „ORTSGESPRÄCH“ steht. Für die Führungen und Besichtigungen stehen fachkundige Mitarbeiter des Wasserbeschaffungsverbandes bzw. der Gemeinde Hüllhorst zur Verfügung.

Freitag, 12. Mai 2000

15.00 Uhr	Abfahrt mit PKW vom Rathaus Hüllhorst
15.30 Uhr	Wasserbeschaffungsverband "Am Wiehen", Hille-Südhemmern Besichtigung der Pumpenanlage und der Wasseraufbereitung
16.30 Uhr	Weiterfahrt
ab 17.00 Uhr	Besichtigung des Staukanals Schnathorst, des Hochbehälters Horst Höhe und der Druckerhöhungsstation Ahlsen
ca. 18.00 Uhr	Besichtigung der Kläranlage Tengern, anschl. Abschluß bei Bratwurst und Geträn-



Hochwasser!!

Ein Beitrag
von
Horst Jording

Vorsitzender der
SPD-Ratsfraktion
und
Ratsmitglied in Tengern



Hochwasser gibt es in Tengern solange ich denken kann. Als Schulkind ist mir noch ein Hochwasser in Erinnerung, bei dem der Bach bei Niestrats (Brückenkopf 18) durch das Erdgeschloß floß, die Einmachgläser aus dem Keller hochkamen und in dem Bachwasser schwammen.

Die Häufigkeit der Hochwasser hat sich vermehrt. Das liegt zum einen an den ergiebigeren Regenfällen und zum anderen an den immer größer werdenden Versiegelungen, die Regenwasser zusätzlich schneller machen und dadurch das Ansteigen der Bäche beschleunigen.

Der Höhepunkt war das Pfingsthochwasser 1998, wo neben Tengern auch Holsen, Schnathorst und Bröderhausen betroffen waren. Nachdem ich mit Friedrich Siekmeier (Poggenmühle) gesprochen hatte, der mir bestätigte, daß der Bach durch das Staubecken an der Oeynhausener Straße kein Hochwasser führt, der Bach aus dem Struckhof, besonders nach dem Ausbau der Mindener Straße, aber zu Überschwemmungen auf seinem Hof führt, hat der SPD-Ortsverein am 1.11.98 den Antrag gestellt, Regenrückhaltebecken zu bauen.

Nun ist das nicht so einfach zu verwirklichen. Man kann nicht einfach an den möglichen Stellen einen Damm schütten und eine Stauregulierung einbauen.

Am 9. 11. 1998 gab die Verwaltung einen Bericht.

Am 3. 3. 1999 wurde über den Stand der Planung ein Bericht im Wegeausschuß gegeben.

Am 19. 8. 1999 wurde der Planungsauftrag für die Regenrückhaltung an das Ingenieurbüro Knollmann in Hannover vergeben.

Leider ist bis heute nichts geschehen!

Regenwasser:

Landesförderung für Hauseigentümer

Das NRW-Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft unterstützt auch Privatpersonen bei der Gewässerschutzpolitik.

Gefördert werden folgende Maßnahmen zur Entlastung der Gewässer:

- Flächenentsiegelung zur dezentralen Versickerung von Regenwasser
- Erstellung von Versickerungsanlagen für Niederschlagswasser
- Dachbegrünung
- Regenwassernutzungsanlagen
- Verbesserung der Reinigungsleistung bei Kleinkläranlagen

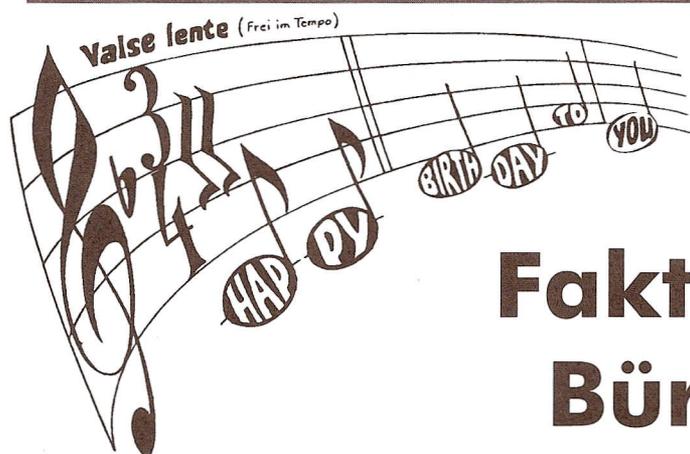
Gefördert werden Entsiegelungsmaßnahmen, Versickerungsanlagen und Dachbegrünungen mit 30 DM je m² Fläche (Mindestzuschussbetrag 1.000 DM) sowie Regenwassernutzungsanlagen bis zu 3.000 DM pro Anlage. Maßnahmen zur Verbesserung der Reinigungsleistung von Kleinkläranlagen werden mit bis zu 750 DM je angeschlossenen Einwohner mit Erstwohnsitz gefördert.

Bereits begonnene oder abgeschlossen Maßnahmen werden nicht gefördert. Die Förderanträge werden über die Gemeinde Hüllhorst an die Bezirksregierung weitergeleitet. Antragsformulare und nähere Informationen erhalten Sie im Rathaus der Gemeinde Hüllhorst, Herr Bisping, Löhner Str. 1, Zimmer 25 (Tel. 05744/9315-64).

Die Hüllhorster Wasserwerte:

Stand: 16. September 1999

Parameter	Hüllhorst:	Grenz- Richtwert
Farbe	<0,1 farblos	0,5
Trübung	0,18	1,5
Geruch	ohne	
Bodensatz	ohne	
Wassertemperatur	10,8	25
ph-Wert	7,72	6,5-9,5
Leitfähigkeit	890	2000
Kohlensäure (gesamt)	102,5	
Kohlensäure (frei)	7,9	
Säurekapazität (m-Wert)	4,3	
Eisen	<0,01	0,2
Mangan	<0,01	0,05
Karbonat-Härte	12 (Wichtig für Waschmitteldosierung)	
Gesamt-Härte	22,5	67,5
Nitrat	23	50
Nitrit	<0,02	0,1
Chlorid	83	250
Sulfat	148	240
Sauerstoff	10,7	



20 Jahre „ORTSGESPRÄCH“ Seit 1980: Fakten, Service und Bürgerinformation

Der Chef des Nachrichtenmagazins „FOCUS“, Helmut Markwort, hätte seine wahre Freude dran: „Fakten, Fakten, Fakten - und immer an die Leser denken“, so lautet (zumindest in der Werbung) sein Motto. Markwort muß sich aber damit abfinden, daß diese Idee nicht mehr so ganz neu ist. Zugegeben: Das „ORTSGESPRÄCH“ erreicht mit seinen knapp 5.000 Exemplaren zwar nicht ganz die Auflage dieses Nachrichtenmagazins, doch es ist älter als der FOCUS. Das Ziel der Redaktion war von Anfang an, nicht ein parteipolitisches Werbeblatt zu sein, das nur im Wahlkampf erscheint. Vielmehr sollten die manchmal komplizierten kommunalpolitischen Zusammenhänge mit Fakten, Service und Bürgerinformation verständlich aufbereitet werden.

Der Anfang in Tengern und Holsen

Ostermontag im Jahre 1980 erschien in den Ortsteilen Tengern und Holsen die erste „ORTSGESPRÄCH“-Ausgabe.

Es folgte im selben Jahr eine Ausgabe für Hüllhorst/Ahlsen-Reineberg, 1982 dann Schnathorst und seit 1983 die Ortsteile Büttendorf und Oberbauerschaft.

Mehr als 200.000 Exemplare verteilt

Mit diesem ersten Heft im Jubiläumsjahr 2000 wurden insgesamt 260 verschiedene Ausgaben erstellt und mehr als 200.000 „ORTSGESPRÄCHE“ von den Ehrenamtlichen aus den SPD-Ortsvereinen verteilt. Bezahlt wird diese Zeitung übrigens aus Beiträgen der SPD-Ratsmitglieder.

Dank an die Leserinnen und Leser

Ein besonderer Dank gilt natürlich allen Leserinnen und Lesern, die uns in den letzten zwanzig Jahren mit Anregungen und Kritik begleitet haben.

Teil der Ortsgeschichte

Wer das „ORTSGESPRÄCH“ sammelt, bekommt in wenigen Jahren einen nahezu kompletten Überblick über das Geschehen in der Gemeinde Hüllhorst.

20 Jahre
„ORTSGESPRÄCH“:
Ein Einblick in die
lebendige Ortsgeschichte
der Gemeinde Hüllhorst ➤

Es gratulieren...

Zum Geburtstag des „ORTSGESPRÄCHES“ erreichten uns viele Glückwünsche per Post und per eMail. Hier ein kleiner Auszug aus der Liste der prominentesten Gratulanten:

- Gerhard Schröder (SPD-Parteivorsitzender)
- Franz Müntefering (Generalsekretär und Landesvorsitzender)
- Inge Wettig-Danielmeier (SPD Schatzmeisterin)
- Wolfgang Clement (NRW-Ministerpräsident)
- Dr. Axel Horstmann (SPD-Bezirksvorsitzender)
- Lothar Ibrügger (Bundestagsabgeordneter)
- Friedrich Schepsmeier (Landtagsabgeordneter
und SPD-Kreisvorsitzender)
- Karl Schwarze (früherer Bürgermeister der Gemeinde Hüllhorst)
- Wilhelm Henke (Bürgermeister)





Nr. 1/1980:
Die erste Ausgabe für den Ortsteil Tengern: Wie ist der Ausbau der Ortsdurchfahrt (L773) geplant?



Nr. 1/1980:
Die erste Ausgabe für den Ortsteil Holsen: Protest gegen die Schließung der Grundschule Holsen!



Nr. 1/1980:
Die erste Ausgabe für die Ortsteile Hüllhorst u. Ahlsen: Das Heimatmuseum muß wieder geöffnet werden!



Nr. 1/1981:
Partnerschaft mit der Gemeinde Ingelmunster. Veranstaltung Pfingsten 1981. Fragebogen: 1. Bestandsaufnahme.



Nr. 1/1983:
Die erste Ausgabe für die Ortsteile Büttendorf und Oberbauerschaft: Schulen in schlechtem Zustand!



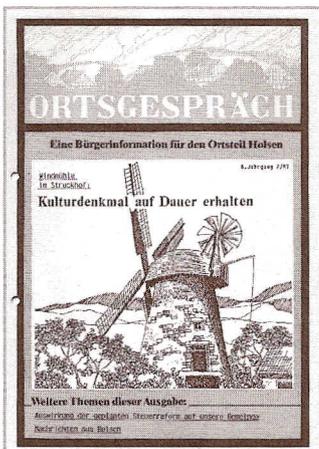
Nr. 2/1983:
Damals nur im Gespräch, heute ein wichtiger Bestandteil der Gastronomie: Die Husenmühle im Nachtigallental.



Nr. 3/1984:
Ein Dorn im Auge: Ein nicht genehmigter Müllbetrieb in Oberbauerschaft. Und: Verbrauchermarkt ja oder nein?



Nr. 1/1984:
Damals schon für das „ORTSGESPRÄCH“ ein Schwerpunktthema: 2,5 Millionen Arbeitslose.



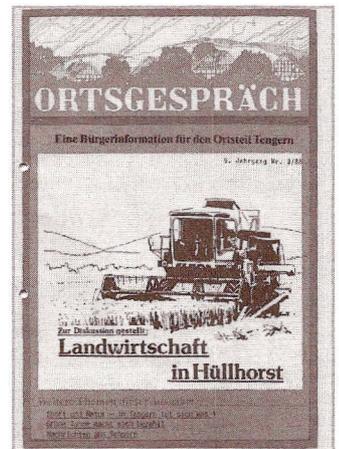
Nr. 2/1987:
Damals in Planung, heute gehört sie selbstverständlich zum Ortsbild: Die Windmühle im Struckhof.



Nr. 3/1987:
Die Idee wurde in der Redaktion „ORTSGESPRÄCH“ geboren: Ein Buch über die Geschichte der Gemeinde.



Nr. 1/1988:
Retten, löschen, bergen, schützen - und das alles ehrenamtlich: Die Freiwilligen Feuerwehren in der Gemeinde Hüllhorst



Nr. 3/1988:
Familienbetriebe können so nicht überleben. Ein schwieriges Thema: Zukunft der Landwirtschaft in der Gemeinde.



Nr.2/1981:
Ausgabe für Hüllhorst und Ahlsen:
Der AWO-Seniorenclub steht vor der
Gründung.



Nr.1/1982:
Ausgabe Tengern: Endlich die Kanalisation
im Tengernholz angehen! Tips zum
Energiesparen: Die Wärmepumpe.



Nr.1/1982:
Die erste Ausgabe für den Ortsteil
Schnathorst:
Wir brauchen eine Friedhofskapelle!



Nr.2/1982:
Ausgabe Tengern: SPD-Aktion zur
ärztlichen Versorgung: Ein praktischer
Arzt für Tengern muß her!



Nr.2/1984:
Den Charakter unserer Dörfer erhalten
und alte Bauten vor dem Verfall retten!
Ein Thema in der Ausgabe Schnathorst.



Nr.2/1985:
Verkehrsberuhigung an der Löhner
Straße in Tengern. Keine Großdisco in
Tengern!, Thesen zur Jugendarbeit



Nr.1/1985:
Schon 1985 in der Diskussion:
Der Ausbau der Mindener Straße in
Schnathorst-Struckhof.



Nr.3/1986:
Gründung einer Gesamtschule:
Das „ORTSGESPRÄCH“ forderte als
erstes neue Wege in der Schulpolitik



Nr.3/1989:
Verkehrsdaten gesammelt und ausge-
wertet. Schulwegsicherung steht immer
wieder im Mittelpunkt.



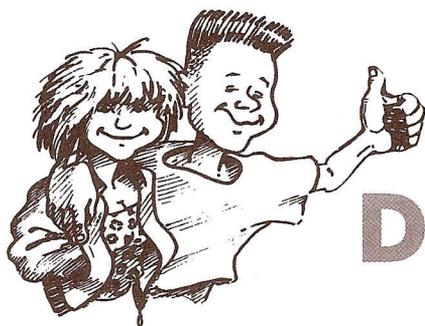
Nr.1/1990:
Der erste Null-Geburtstag: Die
Jubiläumsausgabe zum zehnjährigen
Bestehen des „ORTSGESPRÄCHES“



Nr.2/1990:
Einblick für Einheimische in ein Thema
für Gäste von außerhalb: Perspektiven
des Fremdenverkehrs in Hüllhorst.



Nr.2/1991:
Sport in Hüllhorst:
Erstmalig alle Sportangebote in der
Gemeinde Hüllhorst auf einen Blick.



JUGEND- DIE SEITE

Das hätte man auch schon früher haben können ! Endlich ist die Entscheidung gefallen: Die Gemeinde Hüllhorst bekommt einen Treffpunkt für die Jugendlichen. Nachdem die SPD-Ratsfraktion bereits im Mai 1999 den Antrag gestellt hatte, die Räume der ehemaligen Post in Hüllhorst für die Jugendarbeit zu nutzen, verzögerte die CDU die Entscheidung durch ihren unsinnigen Vorschlag, die Kellerräume unter der Turnhalle umzubauen. Nun sind die Kellerräume endlich vom Tisch, und mit dem Umbau der Pausenhalle hat sich die neue Ratsmehrheit für die zweitbeste Lösung entschieden, die zudem auch noch die teuerste Variante ist.

Es hätte eine bessere Lösung gegeben !

Massive Kritik übte die SPD-Ratsfraktion in einem offenen Brief unter anderem an dem ursprünglichen Plan, den Eingang des Jugendtreffs mit dem Eingang der Turnhalle in einer 2m breiten und 6m langen Nische zusammenzulegen.

Auch dieser Vorschlag ist inzwischen glücklicherweise vom Tisch.

Die ehemalige Post war zwar die bessere Lösung, die auch einfacher, schneller und preisgünstiger zu realisieren gewesen wäre, aber die neue Ratsmehrheit hatte es sich nunmal vorrangig vorgenommen, die Pausenhalle zu sanieren und hat dies mit aller Macht durchgesetzt.

Nun kann die Arbeit beginnen. In einer „Zukunftswerkstatt“ haben die Hüllhorster Jugendlichen bereits eine gute Vorarbeit für die Planung ihres „Jugendcafés“ vorgenommen.

Gute Vorarbeit durch die Jugendlichen

Raumnutzung, Parkplatzgestaltung, Programmvorschläge, Öffnungszeiten, Hausordnung und ehrenamtliche Mitarbeit sind bereits über das Ideen-Stadium hinaus und bieten eine gute Grundlage für die künftige Arbeit.

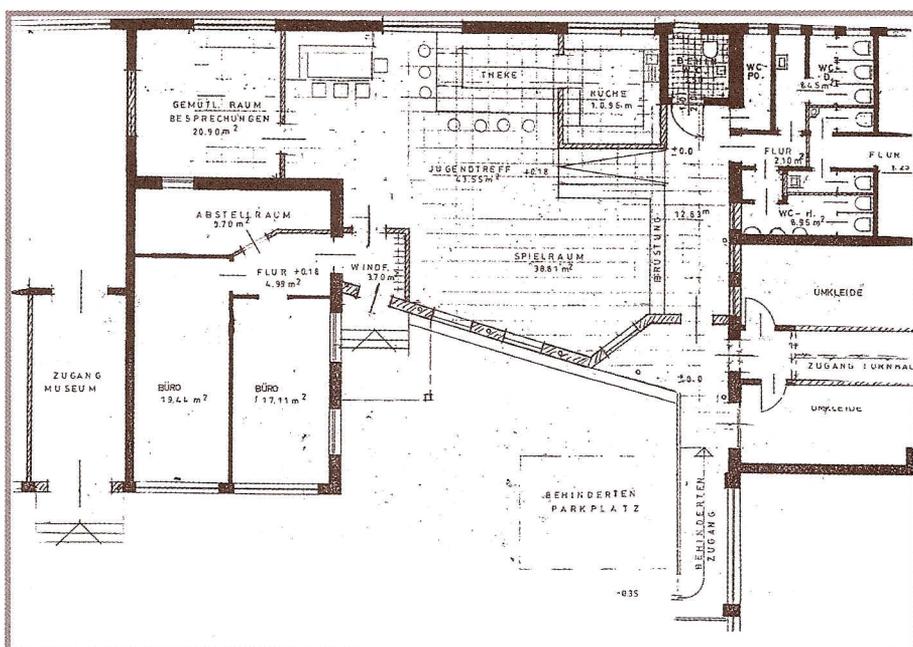
Jugendinitiative Ilex gegründet

Die Trägerschaft wird nicht vom Gemeindejugendring, sondern von einem neu gegründeten Verein, der „Jugendinitiative Ilex“ übernommen.

Mitglied werden !

In diesem Verein können alle Bürgerinnen und Bürger Mitglied werden, die Interesse an einer gut funktionierenden Jugendarbeit haben.

Nähere Informationen gibt es beim Vorsitzenden der Initiative Matthias Eggert oder bei der Jugendpflegerin Edith Schwarze (Tel.: 05744/931517)



Eine schwere Geburt: So soll nun der neue Jugendtreff in der Pausenhalle der ehemaligen Hüllhorster Schule aussehen.

Bildungspolitik: CDU-Forderungen alter Wein in neuen Schläuchen

MdL Schepsmeier kritisiert geplante „Enthauptung der Gesamtschulen“!

"Die CDU versucht wohl, sich in der Bildungspolitik einen modernisierten Anstrich zu geben: Doch der Versuch schlägt offensichtlich fehl". Mit dieser Einschätzung reagiert der heimische Landtagsabgeordnete Friedrich Schepsmeier auf den als "Bildungsparteitag" apostrophierten Kreisparteitag der Union in Espelkamp. Die CDU setze vor allem auf sprachliche Modernisierung: "Wissensgesellschaft", "Chancengleichheit", "Unterricht als Kernaufgabe der Schule", "Bildung für alle, Abitur für möglichst viele", "Stärkung der Schule", "Ganztägige Betreuung" usw.: "Alles Begriffe, die zum Teil wörtlich von der SPD abgekupfert wurden" moniert Schepsmeier. Er weist darauf hin, dass die mit diesen Begriffen verbundenen Inhalte in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten von Eltern, Lehrern, Schülern und der SPD erst gegen den erbitterten Widerstand der CDU erstritten werden mussten.

Schlechtes Gedächtnis ?

"Herr Reul und Herr Rüttgers setzen ebenso wie Herr Ortgies und Herr Kampeter auf das schlechte Gedächtnis der Menschen, das ist wenig seriös", kritisiert Schepsmeier.

Zukunftsminister hat die Zukunft verschlafen

Nun sei man solche "Neudeutungen" der CDU zwar gewöhnt; der Hauptvorwurf des Gastredners Herbert Reul auf dem Kreisparteitag allerdings sei schon "eine starke Nummer: Da macht der nordrhein-westfälische CDU-Generalsekretär der SPD zum Vorwurf, dass sie für fehlende Software-Spezialisten auf dem Arbeitsmarkt verantwortlich sei. Wohl wissend, dass der wirklich Verantwortliche für diesen über die Jahre entstandenen Missstand sein eigener CDU-Spitzenkandidat Jürgen Rüttgers ist, der in seiner Zeit als

zuständiger Bundes-"Zukunftsminister" unter Helmut Kohl wohl mit anderen Dingen beschäftigt war".

Was Rüttgers als gescheiterter Bundesbildungsminister nicht realisieren konnte, finde sich nun als Wunsch- und Ankündigungsliste im Programm der NRW-CDU. Doch die Realität seiner Partei sehe völlig anders aus. "Die CDU hat aus taktischen Gründen lediglich einige überholte Positionen geräumt".

Wie ist die wirkliche Position zur Existenz von Gesamtschulen ?

Noch bis Anfang 1999 habe sie in NRW die Auflösung der Gesamtschulen bzw. mindestens einen Stopp von Neuerrichtungen gefordert.

Nun werde ihre Existenz akzeptiert, der Weg zum Abitur über die

Gesamtschule solle aber auf kaltem Weg erledigt werden: "Die Oberstufen sollen gekappt, die Gesamtschulen enthauptet werden".

Ganztagsangebote ein Eingriff in das Erziehungsrecht ?

Ganztagsangebote hätten bei der CDU bis vor kurzem als Eingriff in das elterliche Erziehungsrecht gegolten. Nun würden sie mit Hinweis auf die Berufstätigkeit von Frauen geradezu gefordert.

Gleichzeitig habe es die CDU vor Ort ("siehe Rahden und Stemwede, Herr Ortgies!") noch nicht einmal fertig gebracht, den mittlerweile landesweiten Standard der verlässlichen Grundschule zu verwirklichen.

"Wenn man genau hinschaut, wird klar: Die "neue" CDU ist an entscheidenden Stellen ganz die alte, sie präsentiert uns lediglich alten Wein aus neuen Schläuchen".

Sie setze weiter auf Reglementierung in der Bildungspolitik, sei voller Misstrauen gegen den Elternwillen bei der Wahl der Schulform.

Grundschulabitur ?

Mit ihrem "Grundschulabitur" setze sie auf Selektion, anstatt anzuerkennen, dass Kinder sich unterschiedlich schnell entwickeln: "Wenn es nach der CDU geht,

dann soll weiter die soziale Herkunft und punktuelle Leistungsfähigkeit über die Zukunft unserer Kinder entscheiden".

Unterrichtsgarantie ?

Die CDU verspreche den Eltern eine "Unterrichtsgarantie", ohne allerdings genau zu sagen, was dies konkret bedeutet - und ohne seriösen Finanzierungsvorschlag.

Bei der aktuellen Unterrichtsversorgung behauptete sie, die Maßnahmen der Landesregierung seien Flickschusterei, und sie verlange die zusätzliche Einstellung von 2.000 Lehrern."

3.300 neue Lehrereinstellungen in Nordrhein-Westfalen.

Tatsache ist: NRW stellt im nächsten Jahr finanzielle Mittel für ca. 3.300 zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten zur Verfügung.

CDU stimmte gegen den Haushalt 2000 und auch gegen den Nachtragshaushalt 1999.

„Die CDU hat bei den entscheidenden Beratungen des Nachtragshaushalts 1999 und zum aktuellen Haushalt allerdings dagegen gestimmt, das spricht wohl für sich“, so Schepsmeier.

Die Qualität der Schule steigern

Die SPD dagegen bleibe bei ihrem Kurs: "Alle Schüler mitnehmen, die Qualität durch pädagogische Maßnahmen steigern, Schule und Unterricht verlässlich machen, das Elternwahlrecht achten".

Fazit aus der Sicht Friedrich Schepsmeiers: "Die meisten Forderungen der CDU sind längst Realität in NRW: Die SPD-geführte Landesregierung hat sie bereits umgesetzt. Die vermeintlich "neue" CDU ist bildungspolitisch ganz die alte geblieben, wenn es um Chancengleichheit und den Lebensraum Schule geht".

3. Ilex-Treff förderte ehrenamtliche Arbeit in Hüllhorst

Zum 3. Ilex-Treff in der Gemeinde Hüllhorst hatten der heimische Landtagsabgeordnete Friedrich Schepsmeier und der SPD-Gemeindevorstand Hüllhorst die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vereine und Institutionen in die Cafeteria der Gesamtschule eingeladen. Friedrich Schepsmeier begrüßte insbesondere Anke Brunn, seine Landtagskollegin, ehemalige Senatorin und Ministerin, nunmehr Kandidatin für den Oberbürgermeisterposten in Köln, den Altbürgermeister Karl Schwarze sowie den Bürgermeister Wilhelm Henke.

Lebendiges Gemeinwesen

Sinn dieses alljährlichen Treffs sei aber, die Arbeit der Ehrenamtlichen zu würdigen. Deshalb begrüßte er besonders herzlich die zahlreich erschienenen Vertreter von den Feuerwehren bis zu den Sozialverbänden, von den Sportvereinen bis zu den Rassegeflügelzuchtvereinen.

Gerade das Gespräch und die Anregungen aus den persönlichen Gesprächen brauche er für seine Arbeit in Düsseldorf.

Anke Brunn als Hauptrednerin

Anke Brunn erläuterte einige Unterschiede in der Vereinsarbeit in einer Großstadt wie Köln und einer kleineren Gemeinde wie Hüllhorst.

Aber selbst in Köln gebe es Unterschiede zwischen der Kernstadt und den Vorortbereichen.

Wichtig sei die ehrenamtliche Arbeit für den Zusammenhalt der Gesellschaft.

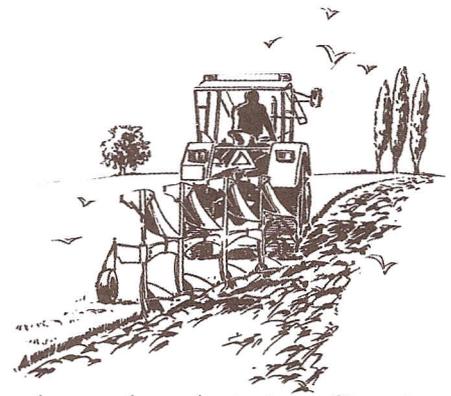
Deshalb seien solche Gespräche wie hier in Hüllhorst richtig, um den Politikern Hinweise und Anregungen zu geben, damit Fehlentwicklungen verhindert würden.

Eine runde Sache.

Abgerundet wurde der gelungene, informative Abend mit den bereits erwähnten Gesprächen an den Tischen. Getränke, ein Imbiß, den fleißige Helfer vorbereitet hatten, sowie die unterhaltsame Musik der Band „Chaos“, einer neuen jungen Gruppe aus der Gesamtschule Hüllhorst, luden die Gäste zu einem längeren Verweilen ein.

Hüllhorst.
Leben in guter Atmosphäre

Grundsteuern für Landwirte gesenkt. Eigenheimbesitzer müssen weiter zahlen.



Die CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Hüllhorst hat mit ihrer neugewonnenen Mehrheit bei den Haushaltsberatungen 2000 eine massive Senkung der Hebesätze für die Grundsteuer A (Grundsteuern für Landwirte) von 200% auf 175% durchgesetzt. Die Hebesätze für die Grundsteuer B (Grundsteuern für Eigenheimbesitzer, sowie indirekt für alle Mieter) dagegen wurden bei 330% belassen. Dieses ist ungerecht, weil es bedeutet, dass Landwirte auf Grundvermögen nun nur noch 175% Steuern bezahlen, dagegen alle Eigenheimbesitzer 330% bezahlen müssen.

Keine sachliche Begründung

Da eine sachliche Begründung für diese Entscheidung fehlt, kann man nur annehmen, daß die Haushaltssituation der Gemeinde Hüllhorst so gut ist, daß Steuersenkungen für die Bürger möglich sind. Der Etat der Gemeinde Hüllhorst für das Jahr 2000 zeigt beim Vergleich von Einnahmen und Ausgaben keinen Spielraum für Steuersenkungen.

Bevorzugung einer Berufsgruppe ?

Falls die CDU-Fraktion wider besseren Wissens meint, dass Steuersenkungen möglich sind, so wäre es nur gerecht, wenn die Steuererleichterungen allen Bürgern unserer Gemeinde zugute kämen. Eine Bevorzugung einer bestimmten Bevölkerungsgruppe darf es nicht geben.

Müssen die Hebesätze eingehalten werden?

Die fiktiven Hebesätze für die für die Grundsteuer A (175%) und B (320%) sind Empfehlungen der

Landesregierung, die von den Gemeinden nicht unterschritten werden dürfen, weil es sonst zu Kürzungen bei den Schlüsselzuweisungen (Finanzausgleich der Gemeinden) kommt.

Das bedeutet, die Gemeinde Hüllhorst bekommt dann weniger Geld von der Landesregierung, wenn ihre Hebesätze für die Grundsteuer unter den fiktiven Hebesätzen liegen. Wie weit die Hebesätze über den fiktiven Hebesätzen liegen, entscheidet jeweils der zuständige Gemeinderat.

Hebesätze waren politisch verantwortlich

In Hüllhorst lagen die Hebesätze im Jahre 1990 bei der Grundsteuer A auf 170% und bei der Grundsteuer B auf 250%. Sie wurden bis 1999 bei der Grundsteuer A auf 200% und bei der Grundsteuer B auf 330% erhöht.

Dieses entspricht bei der Grundsteuer A einer Erhöhung von 17,6% und bei der Grundsteuer B von 32%. Dieses zeigt, dass der Hebesatz für die Grundsteuer A von den damals politisch Verantwortlichen - unter besonderer Be-

achtung der schwierigen Situation in der Landwirtschaft - in den neun Jahren nur geringfügig erhöht wurde.

Wo liegen die Gründe ?

Nach Abwägung aller rationalen Gründe ist eine Absenkung der Hebesätze für die Grundsteuer A nicht zu verstehen.

Es können also nur politische Überlegungen der CDU-Fraktion gewesen sein, die zu dieser Entscheidung geführt haben - vielleicht hat es ja mit der beruflichen Zusammensetzung der CDU-Fraktion zu tun.

Hier einige Beispiele der Hebesätze für die Grundsteuer A von benachbarten Gemeinden:

Hüllhorst	175 %
Lübbecke	200 %
Löhne	200 %
Pr. Oldendorf	200 %
Bünde	175 %
Rahden	190 %
Hille	190 %
Stemwede	190 %
Porta Westfalica	215 %
Kirchlengern	175 %
Bad Oeynhausen	175 %

Am 14. Mai (Muttertag) ist Landtagswahl.

Ideen und Tatkraft für Land und Leute

Mit Friedrich Schepsmeier
ein starker Arm des Altkreises Lübbecke in Düsseldorf

Wer als Abgeordneter in Düsseldorf den ländlichen Raum vertritt, muß schon Durchsetzungskraft mitbringen und sich im Landtag Gehör verschaffen. Als Experte für die Kinder-, Jugend- und Familienpolitik, als Schulpolitiker und als Fachmann in Fragen der Landwirtschaftspolitik hat Friedrich Schepsmeier in den letzten fünf Jahren bewiesen, daß die Interessen des Altkreises Lübbecke bei ihm in guten Händen sind. Durch sein „offenes Ohr“ für die Probleme der Bürgerinnen und Bürger in seinem Wahlkreis, hat er viel Anerkennung und Vertrauen erworben.

Damals schon ein „Kopf an Kopf“ Rennen.

Bei der letzten Landtagswahl im Jahre 1995 wurde Friedrich Schepsmeier erstmalig von den Bürgerinnen und Bürgern direkt in den Landtag gewählt.

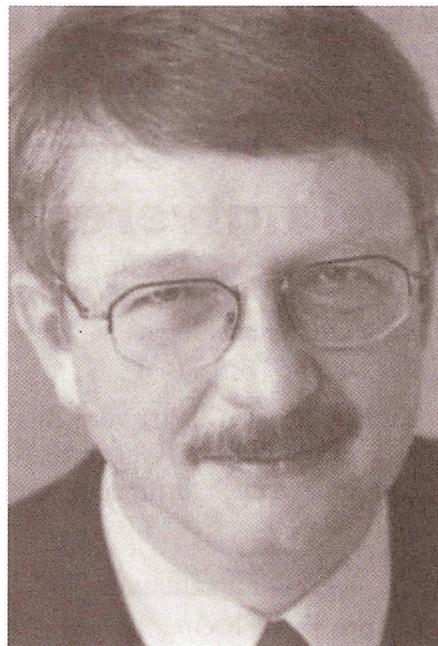
Das war übrigens mit dem knappsten Vorsprung in ganz Nordrhein-Westfalen.

Knappe Entscheidung ist wieder zu erwarten.

Darum ist auch am kommenden Sonntag mit einem knappen Ergebnis zu rechnen, zumal es im CDU dominierten Nordkreis (Rahden, Stemwede und Espelkamp) für Schepsmeier schwierig sein wird.

Jede Stimme zählt !

Wer also aufgrund der landesweiten Umfragen meint, die Landtagswahl sei schon gelaufen, der wird im Altkreis Lübbecke merken, wie wichtig jede Stimme ist.



Friedrich Schepsmeier (50), verheiratet, drei Kinder, wirbt wieder um Zustimmung und Unterstützung durch die Bürgerinnen und Bürger in Hüllhorst.

Schepsmeier: „Dafür stehe ich !“

Seine politischen Schwerpunkte will Friedrich Schepsmeier auch in den neuen Landtag einbringen.

Hierzu gehören:

- **Vorrang für Arbeit und Ausbildung**, Stärkung des Mittelstandes und gezielte Förderung neuer Technologien. Jeder junge Mensch muß die Chance auf einen Ausbildungsplatz haben.
- **Richtung Zukunft durch gute Schulen**. Gleiche Chancen auch für Schülerinnen und Schüler im ländlichen Raum.

■ **Mehr Hilfen für Familien mit Kindern**, zusätzliche Betreuungsangebote für Kinder jeden Alters, auch am Nachmittag.

■ **Einsatz für den ländlichen Raum** und seine Land(wirt)schaft. Gleiche Entwicklungschancen in unseren Dörfern und Städten wie in den Ballungsräumen.

Wer Friedrich Schepsmeier kennt, der weiß, daß er Wort hält und sich in Düsseldorf für diese Ziele konsequent einsetzen wird.

Mit Ideen und Tatkraft !

Am 14. Mai wählen gehen !

Mit einer Stimme:

- Für Friedrich **Schepsmeier**
- Für Wolfgang **Clement**
- Für klare **Verhältnisse** und eine **starke SPD** im Landtag



Nachrichten aus Schnathorst

Heimatverein unterwegs

Am Samstag, den 13. Mai, findet ein Familienausflug nach Münster statt.

Um 9 Uhr ist Abfahrt vom Busplatz in Schnathorst. Gegen 10.30 Uhr findet eine Stadtführung statt

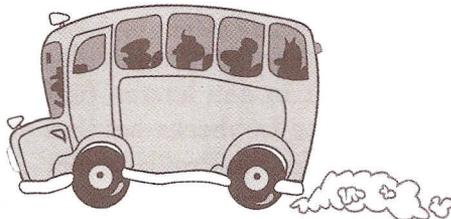
und um 12.30 Uhr wird zu Mittag gegessen.

Um 14.30 Uhr ist der Besuch des Bauernhausmuseums geplant. Die Rückkehr wird um 18.30 Uhr in Schnathorst sein.

Kostenbeteiligung:

pro Erwachsener 20 DM

Nachfrage unter 05734/7457
(auch für Nichtmitglieder)



SV Schnathorst von 1925 e.V.

Der SV kann in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen feiern. Die Fußballsportwettbewerb im Juni sowie das Handballturnier im August werden im Zeichen des Jubiläums stehen. Eine offizielle Festveranstaltung ist für Juni vorgesehen.

Termine am 14. Mai

Konfirmation
in Schnathorst/Holsen
Muttertag und Landtagswahl

Preisfrage:

Als in Schnathorst vor Gründung der Großgemeinde Hüllhorst bereits Strassennamen eingeführt wurden, blieben die alten Hausnummern erst noch bestehen. Als Mitte der 70er Jahre im gesamten Gemeindegebiet Straßennamen eingeführt wurden, sind auch die Häuser an den Straßenzügen entsprechend durchnummeriert worden. 2 Häuser konnten ihre Hausnummer behalten.

Benennen Sie diese beiden alten Hausnummern, die jetzige Straßenbezeichnung sowie die Eigentümer.

Die Lösung senden Sie bitte bis zum 20.05.2000 an den

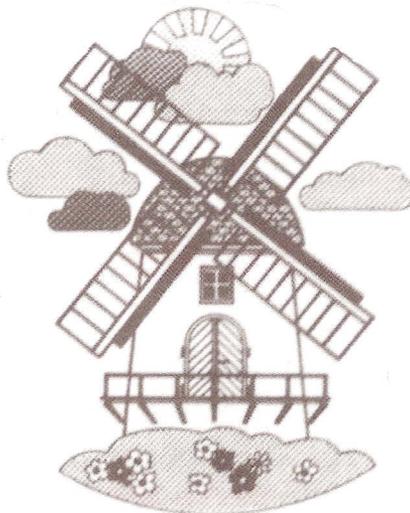
SPD-Ortsverein Schnathorst
Ravensberger Str. 11
32609 Hüllhorst

Unter den richtigen Einsendungen werden drei Bargewinne von jeweils 50,- DM ausgelost.

Alten- und Pflegeheim "Baksgarten"

Im Mai war nunmehr Eröffnung des neu errichteten Alten- und Pflegeheimes. Vorher fand am Freitag, 05. Mai, ein Tag der offenen Tür statt.

Öffnungszeiten der Windmühle Struckhof



Mühlenöffnungstage sind in diesem Jahr am:

- 28. Mai,
- 12. Juni (Deutscher Mühlentag),
- 23. Juli,
- 27. August (Kreismühlentag)
- und 24. September.

Öffnungszeiten sind jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Programme bitte der Tagespresse entnehmen.